

Schöne neue Welt

Die Nationalversammlung beendet ihre dritte Sitzungsperiode

Hans-Bernd Zöllner

Am 31. Januar 2006 verabschiedete der Vorsitzende der burmesischen Nationalversammlung und erster Sekretär der regierenden Militärjunta, Generalleutnant Thein Sein, die über 1.000 Delegierten, die seit dem 5. Dezember im etwa 30 Kilometer außerhalb Ranguns gelegenen Nyaung-hnapin Camp getagt hatten.

So meldete das *New Light of Myanmar*, das offizielle Blatt der Regierung. Es meldete jedoch nicht, wann der 1993 begonnene und zwischen 1996 und 2004 ganz unterbrochene Prozess der Erarbeitung einer neuen Verfassung, die an die Stelle der 1988 außer Kraft gesetzten treten soll, abgeschlossen sein wird. Vom 17. Mai bis 9. Juli 2004 kam die Versammlung zum ersten Mal in dem eigens für sie gebauten und inmitten von Reisfeldern gelegenen Camp zusammen. Es folgten Tagungen im Februar und März 2005 und jetzt über den Jahreswechsel.

Das offizielle Regierungsorgan berichtete fast täglich über die Aktivitäten der Versammlung.* Ein Blick in diese stereotype Berichterstattung gibt Hinweise darauf, welchem Zweck die Versammlung dient. Es geht darum, die in dem Camp versammelten Delegierten und über sie das ganze Volk auf eine Verfassung einzuschwören, deren Grundprinzipien vorher schon längst festgelegt worden waren. Die Versammlung und ihr zugeordnete Veranstaltungen im ganzen

Land haben rituellen Charakter wie jene Schwüre der Loyalität, die zu Zeiten der burmesischen Könige von den Untergebenen zu leisten waren. Damals waren es einige hundert, heute sind es Millionen, die zur Loyalität verpflichtet werden müssen. Das dauert.

Ein in der offiziellen Presse veröffentlichter Bericht der ersten Sitzung der jüngsten Sitzungsperiode macht klar, worum es geht. Es wird berichtet, dass 99,44 % aller Delegierten anwesend sind und dass sie alle Sektoren der Gesellschaft des Landes repräsentieren: die politischen Parteien, die ethnischen Gruppen, die Arbeiter, Bauern sowie die Intelligenz des Landes und die Staatsbediensteten in Verwaltung und Rechtsprechung. Auch die Welt ist durch Vertreter der Presse und des diplomatischen Corps anwesend. Hier wird die Botschaft vermittelt, dass die Versammlung die burmesische Bevölkerung gegenüber der Weltgemeinschaft repräsentiert. Diese Botschaft wird verstärkt durch die Massensammlungen, die in den folgenden Tagen im ganzen Land zur Unterstützung der Ziele der Nationalversammlung abgehalten werden.

Ein weiterer Bericht vom ersten Tag benennt die ethischen Grundlagen, auf die alle Delegierten und damit alle Bürger des Landes verpflichtet werden. Loyalität zur Union von Myanmar und die Ablehnung der Protektion durch andere Länder stehen an erster Stelle. Dann wird ein respektvolles Verhalten gegenüber den Vorsitzenden

und den anderen Teilnehmern angemahnt. Der Staatsflagge ist beim Betreten und Verlassen der Versammlungshalle Reverenz zu erweisen und »Waffen und Munition, Rekorder, Handys, Videokameras, Laptops und ähnliches Gerät« werden ausgeschlossen. Schließlich werden die Delegierten ermahnt, über die Beratungen Stillschweigen zu bewahren. Hier findet ein Konklave in einem säkularen Kloster statt, in dem es unter anderem auch ein Fitness-Studio und einen Golfübungsplatz gibt.

Das Camp ist ein idealer Platz zum Leben und auch nicht weltabgeschlossen. So können auch die Beratungen ideale Ergebnisse erzielen. Es geht in dieser Sitzungsperiode unter anderem um die fundamentalen Rechte der Bürger und die Rolle der Streitkräfte im Myanmar der Zukunft, wobei die bisherigen Verfassungen des Landes von 1947 und 1974 Berücksichtigung finden.

Es ist eine schöne neue Welt, die da beschworen wird und auf die die Bürger des Landes eingeschworen werden sollen.

* Die Berichte sind unter: <http://mission.itu.ch/MISSIONS/Myanmar/n-convention/n-convenindex.htm> zu finden.

Der Autor hat einen Lehrauftrag für burmesische Geschichte an der Universität Hamburg.

kommentar